

Skulpturale Antwort auf das Unsagbare

Bauherrschaft

Land Rheinland-Pfalz

Architekten

Wandel Hoefler Lorch + Hirsch, Saarbrücken, Frankfurt am Main

Ingenieure

Schweitzer Ingenieure, Saarbrücken

Baujahr

2005

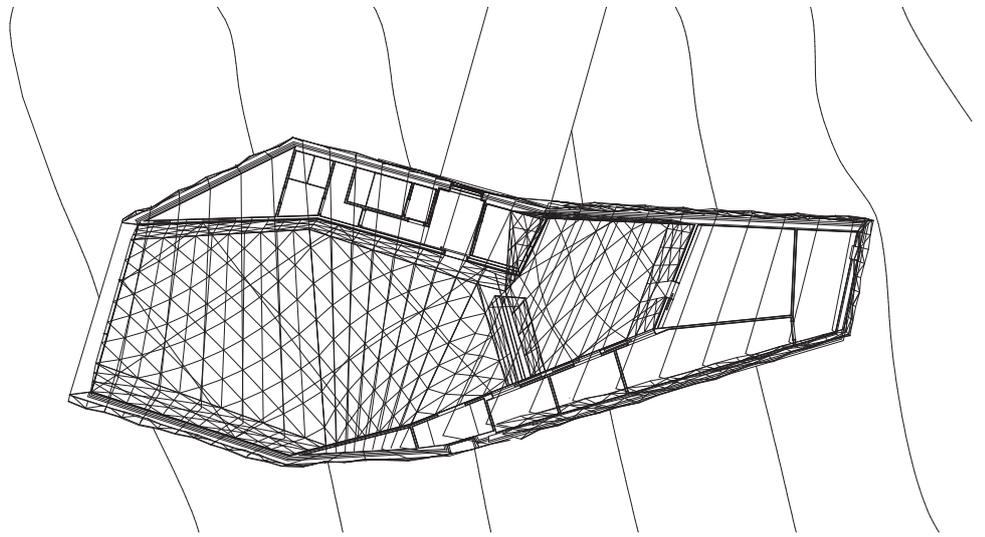


Es ist ein stiller Ort des Gedenkens an ein finstres Kapitel deutscher Geschichte. Das Dokumentations- und Begegnungshaus am ehemaligen Konzentrationslager Hinzert ist eine wortlose, aber berührende Geste für die noch lebenden Zeitzeugen und die Generationen danach.

Das SS-Sonderlager und Konzentrationslager Hinzert bestand von 1959 bis 1945. Hier waren Oppositionelle und Widerstandskämpfer aus den besetzten Gebieten deportiert worden. Gegen Kriegsende war Hinzert ein Aussenlager des Konzentrationslagers Buchenwald.

Von dieser Stätte für «Arbeitsscheue und Volksschädlinge» sind heute keine sichtbaren Spuren mehr da. Eine raue, karge Landschaft aus Buchenwäldern und Äckern hat sich über den Ort gelegt – und eine Gedenkstätte, die daran erinnert.





Grundriss, M 1:100

Im Innern ist wie beim Schiffbau eine Füllung aus Birkenholz Furnier angebracht, die mit Bildern und Texten direkt bedruckt wurden.

Den Mangel an historischem Material wurde nicht durch Rekonstruktion entsprochen, sondern durch ein räumliches Gebilde, das eine spannungsvolle Beziehung zur Landschaft aufbaut. Man könnte das kleine Gebäude fast als «Stein des Anstosses» bezeichnen – denn es wölbt sich kraftvoll wie ein untergegangener Fels aus dem öden Ackerland hervor. Seine Hülle trägt den Raum, und der Bau trotzt mit seinem undurchlässigen Rumpf aus wetterfestem Stahl allem Unbill der Witterung und dem Vergessen.

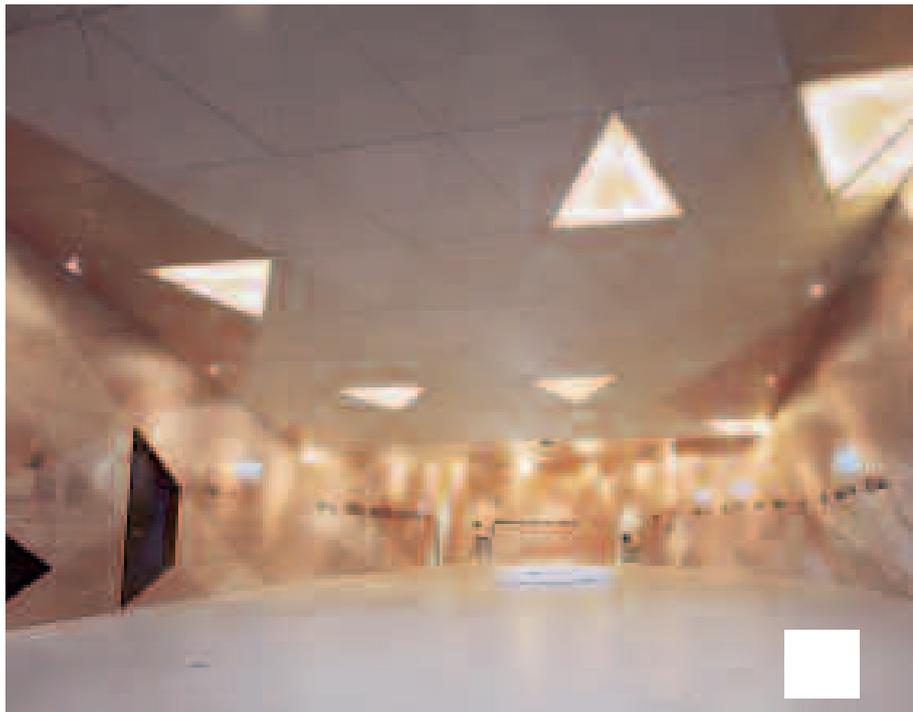
Faltwerk aus massivem Stahl

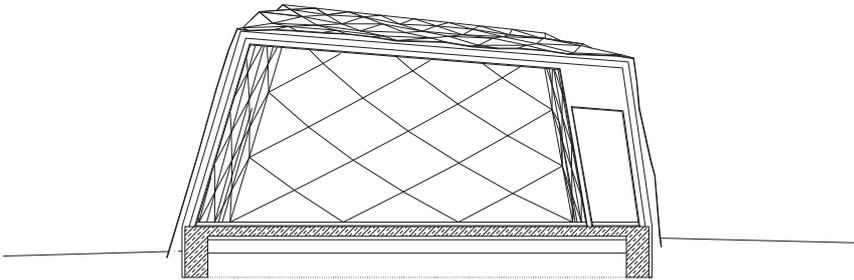
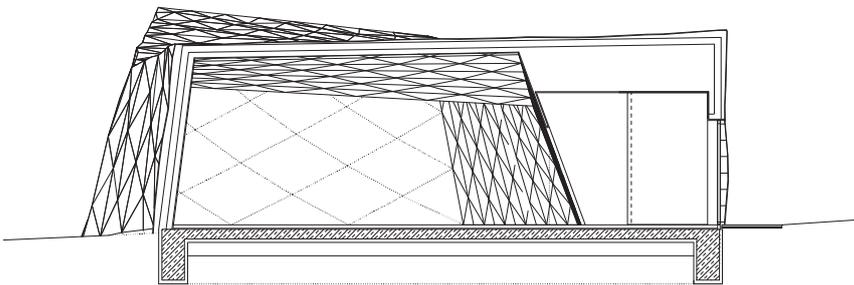
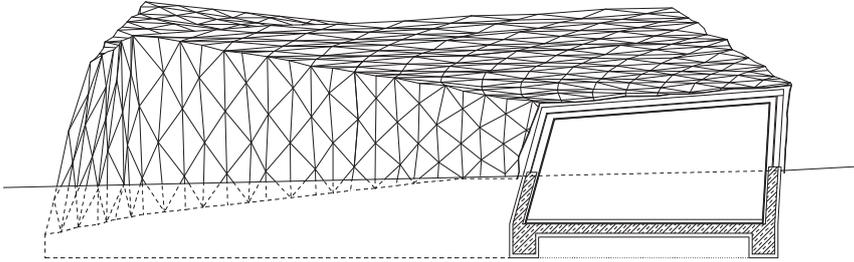
Jedes Skelett als Tragstruktur wäre zu schwach und durchlässig gewesen, diesen Raum zu bilden – nicht aus statischen Gründen, sondern aus emotionalen. Deshalb ist die Hülle wie aus einem Stück geformt – aus massiven Stahlplatten zusammengeschweisst.

Es gibt kein wirkliches Dach, keine Wand, keine Fenster, sondern nur eine Abwicklung von Raum, so wie wenn sich ein Gedanke durch die Erinnerung bewegt. 3000 Cortenstahl-Dreiecke wurden in der Werkstatt zu 12 grossen Segmenten mit einer polygonalen Oberflächengeometrie zusammengeschweisst und auf der Baustelle in nur drei Wochen zusammengefügt. Um die oxidierte Oberfläche zu erhalten, wurde vor Ort sandgestrahlt und rundum oxidiert.

Weiche Raumfüllung

Im Innern ist wie beim Schiffbau eine Füllung aus Birkenholz furnier angebracht, die mit Bildern und Texten direkt bedruckt wurden. Die mit der Fassade bündigen Lichtöffnungen sind mit transparenten Bildern der ehemaligen KZ-Anlage überlagert. An der Stirnseite des Gebäudes wirft ein rautenförmiges Stahlgitter den Blick zurück in den Raum.



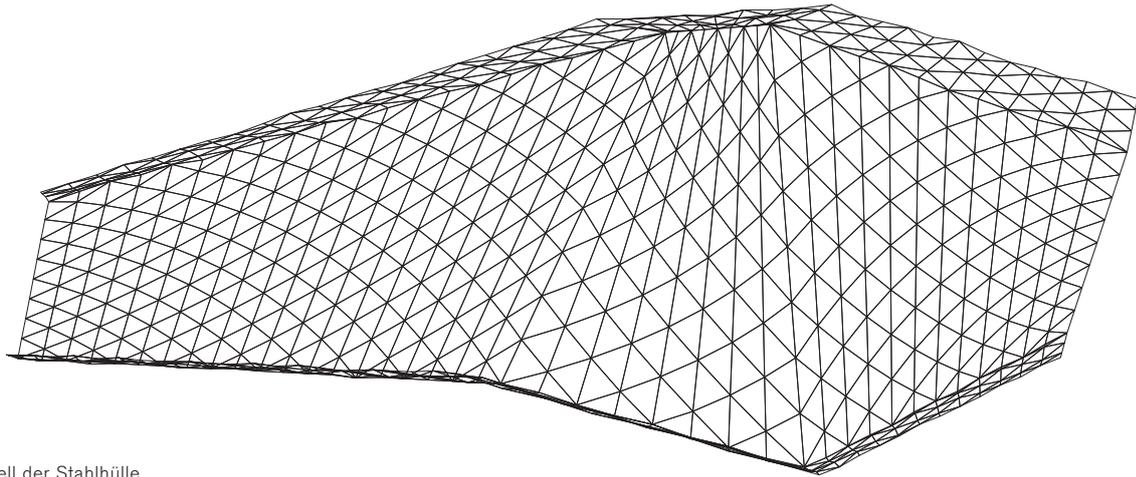


Querschnitte, M 1:200



Die mit der Fassade bündigen Lichtöffnungen sind mit transparenten Bildern der ehemaligen KZ-Anlage überlagert.





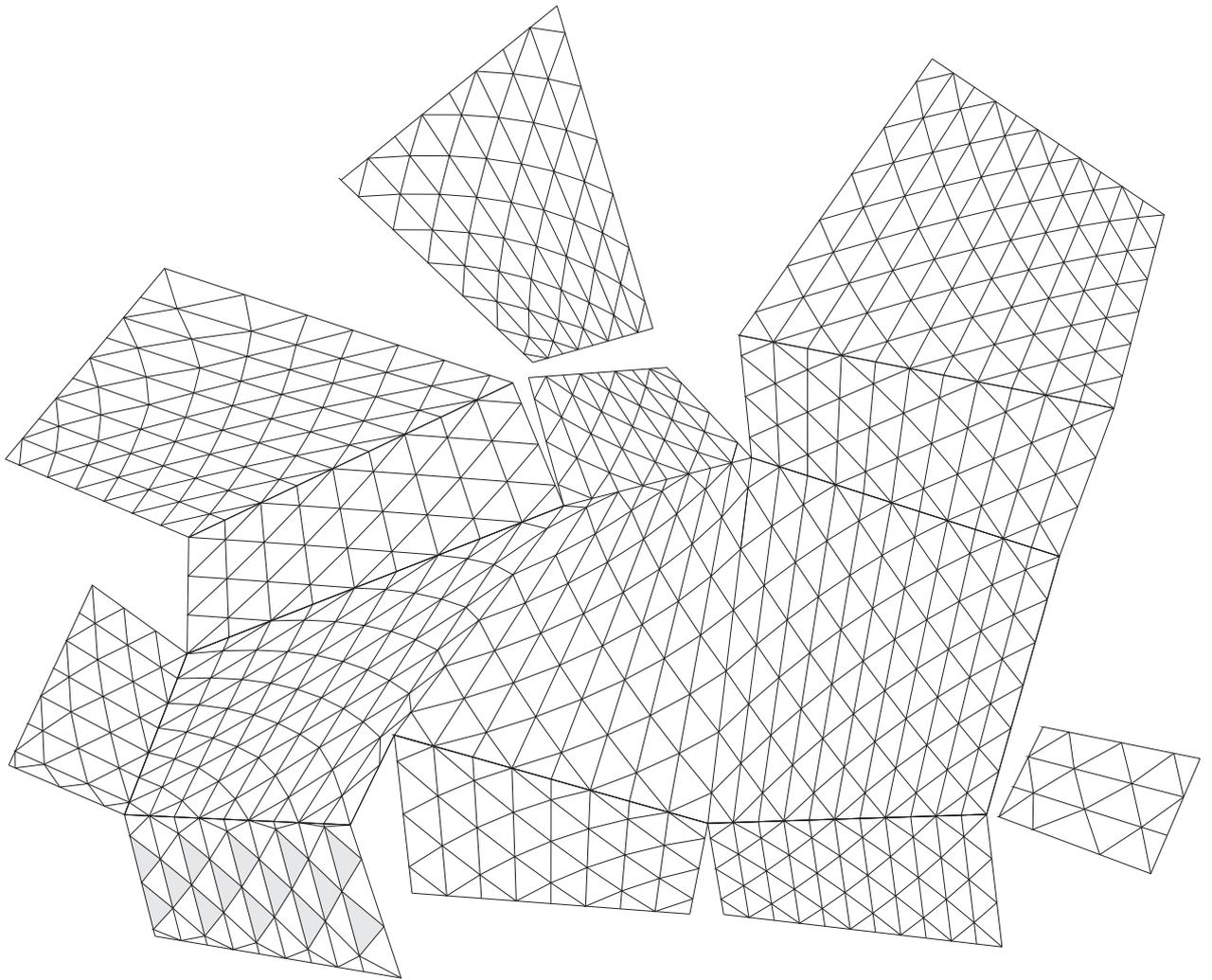
Drahtmodell der Stahlhülle



Ein Bereich zwischen äußerer und innerer Hülle nimmt einerseits alle dienenden Funktionen des Hauses sowie die technischen Anlagen auf. Andererseits bietet er im Ausstellungsbereich Raum für eine vertiefende Informationsebene bestehend aus Auszügen, Bildschirmen und Vitrinen, welche die Hauptinformationsebene ergänzen.

Die Bodenplatte sowie die erdberührenden Wände, auf denen die Stahlkonstruktion aufliegt, wurden in Stahlbeton ausgebildet und als Speichermasse für eine Bauteiltemperierung zur Kühlung und Heizung herangezogen. In die Strukturform des Faltenwerks wurden alle notwendigen Öffnungselemente wie Eingang, Fenster und Technik in derselben Logik flächenbündig integriert.





Plane Entwicklung der Stahlfassaden

3000 Cortenstahl-Dreiecke wurden in der Werkstatt zu 12 grossen Segmenten mit einer polygonalen Oberflächengeometrie zusammengeschweisst.





Die Segmente werden auf der Baustelle montiert. Damit die Oberfläche gleichmässig oxidiert, wurde diese Arbeit des Sandstrahlens und Oxydierens vor Ort erledigt.

Ort Dokumentationshaus Hinzert, An der Gedenkstätte, Hinzert D
Bauherrschaft Land Rheinland-Pfalz
Architekten Wandel Hoefer Lorch + Hirsch, Saarbrücken und Frankfurt am Main
Ingenieure Schweitzer Ingenieure, Saarbrücken
Landschaftsarchitekten Bielefeld Gillich Heckel, Trier
Stahlbau Bohlen AG, Speicher
Innenausbau Linder AG, Arnstorf
Wettbewerb 2003
Baujahr 2005



Fensterdetail, M 1:12.5

- 1 Stahlprofil, thermisch entkoppelt
- 2 Aluminiumblech, antidröhnbeschichtet 3 mm
- 3 Dampfdichte Folie, verklebt
- 4 Wandaufbau:
 Corten, heiss paraffiniert 12 mm
 Innenbeschichtung:
 Grundierung und mineralischer Anstrich
 Stehende Luftschicht
 Dämmung 0,35 W 80 mm hydrophobiert
 Metallkassette mit Dämmung 80 mm
 Dampfsperre mit diffusionsdichten Anschlüssen:
 Stahlblech >1,5 mm
 Installationsebene
 Innenausbau schicht Birkenfurnier bedruckt

